



# Der "göttliche Auftrag"

## TOP-THEMA

### Das Stigma Lichtenhagen



Die ausländerfeindlichen Ausschreitungen in Lichtenhagen vor 15 Jahren: Die Bilder von den Krawallen vor dem Sonnenblumenhaus erschütterten die Bundesrepublik.dpa

ROSTOCK - Bilder, die Wolfgang Richter nie vergessen wird. "Ich sah vom achten Stock aus, wie unter mir Brandflaschen in das Ausländerwohnheim flogen", erinnert sich der Integrationsbeauftragte der Stadt Rostock heute an die Brandnacht vom 24. zum 25. August 1992. Leute mit Baseball-Schlägern kletterten über die Balkons. Im Schein splitternder Molotow-Cocktails klatschte der Mob von über 5000 Schaulustigen den Angreifern Beifall.

Mit Richter waren 115 Vietnamesen und ein Kamera-Team im Sonnenblumenhaus eingeschlossen. Ein ZDF-Journalist in der Gruppe schrieb in dieser äußerst bedrohlichen Situation einen Abschiedsbrief an seine Frau.

[VERSENDEN](#)  
[DRUCKEN](#)  
[KOMMENTIEREN](#)

"Wir waren trotz dieser Todesangst nicht verzweifelt, wir reagierten besonnen", berichtet Richter. Die Gruppe verbarrikadierte Türen, um die Angreifer aufzuhalten, und fand über das Dach und einen Aufgang, der von Deutschen bewohnt war, einen Weg zurück ins Leben.

Diese Bilder der Brandnacht vom 24. zum 25. August dokumentieren den Höhepunkt der fünftägigen Ausschreitungen gegen die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber (ZAst), die im Rostocker Stadtteil [Lichtenhagen](#) eingerichtet worden war. In jener Montagnacht hatte sich der brutale Zorn auch lebensbedrohlich auf das Ausländerwohnheim der Vietnamesen im nebenliegenden Aufgang Nummer 18 ausgedehnt.

Der "hässliche Deutsche" auf den TitelseitenDie Bilder, die Wolfgang Richter nie vergessen wird, gingen damals um die Welt. Deutsche erlebten die massivsten ausländerfeindlichen Krawalle der deutschen Nachkriegsgeschichte live im Fernsehen und trauten ihren Augen nicht. Jugendliche und Neonazis aus ganz Deutschland brüllten ihren ungezügelten Hass auf Ausländer heraus: "Deutschland den Deutschen, Ausländer raus!" und "Wir kriegen Euch alle, jetzt werdet Ihr geröstet." Hinter ihnen standen Tausende Rostocker.

Besonders bekannt wurde das Bild eines Mannes, der im Trikot des Deutschen Fußball-Bundes, volltrunken und mit urinbe fleckter Jogginghose vor dem brennenden Haus den Hitlergruß skandierte. Der "hässliche Deutsche" schaffte es wie kein anderer Rostocker vor oder nach ihm, die Titelseiten der Weltpresse zu erobern.

Damals war auch Michael Andrejewski mit dabei, der aus dem Westen kam und mit Flugblättern die Stimmung zusätzlich anheizen wollte. Andrejewski sitzt heute für die rechtsextreme NPD im Schweriner Landtag.

Diese Bilder von [Lichtenhagen](#) waren vor allem auch die Konsequenz eines kollektiven und eklatanten Versagens von Landespolitik, Polizei und Rostocker Stadtverwaltung. Das Schweriner Innenministerium und die Hansestadt Rostock hatten die ZAst in einem Hochhaus mitten in einem dicht bewohnten Stadtviertel eingerichtet. Hier mussten sich alle Asylbewerber persönlich anmelden, bevor sie auf Unterkünfte im Land verteilt wurden.

Ursprünglich war man von 300 Bewerbern im Monat ausgegangen. Tatsächlich kamen im Sommer 1992 monatlich

11500 Asylbewerber, die meisten von ihnen waren Roma aus Rumänien. Die völlig überforderte ZAst ließ die Antragsteller tagelang vor dem Sonnenhaus campieren. Die Stadtverwaltung weigerte sich, Toilettenhäuschen aufzustellen. Es gab kein Wasser für die Ausländer, keine Müllabfuhr. Konflikte zwischen obdachlosen Ausländern und Lichtenhägerner Einwohnern verschärften sich. Tatenlos sahen Landesregierung und Stadtverwaltung zu. Später fanden sich Belege dafür, dass die Bilder von den katastrophalen Zuständen vor der ZAst als Druckmittel für eine Änderung der Asylgesetze herhalten sollten.

Politische Verantwortung bis heute abgelehntDie politische Verantwortung dafür hat bis heute keiner der Akteure von damals übernommen. Selbst Innenminister Lothar Kupfer (CDU) hatte bis zu seinem Rauswurf 1993 jede Verantwortung für den desaströsen Polizeieinsatz abgelehnt.

Die Bilder von [Lichtenhagen](#) haben das Image von Rostock bis heute mitgeprägt. "Dieses Stigma spüren wir täglich in Gesprächen mit Studenten, Urlaubern und Ausländern", sagt Lena Fassnacht, Geschäftsführerin des Vereins "Bunt statt braun". Der Verein hat sich den friedlichen Bürgerprotest gegen Rechtsextremismus und die Integration von Ausländern auf die Fahnen geschrieben. Fassnacht sei selbst mit den Bildern von [Lichtenhagen](#) vor sechs Jahren aus dem Westen nach Rostock gezogen, gesteht sie. "Je weiter die Leute von hier entfernt wohnen, umso tiefer sitzen die Vorurteile."

Ähnlich sieht es der Tourismusverband. "Wir müssen heute noch Vorurteile ausräumen, bevor wir die Vorzüge des Landes vermitteln können", bestätigt Tobias Weitendorf, Sprecher des Verbandes. "Zumal auch immer wieder Zwischenfälle passieren, wie zuletzt Mitte Juli, als in Schwerin eine Gruppe französischer Jugendlicher attackiert wurde." Gerade im Ausland werde Rostock wegen der Ausschreitungen in [Lichtenhagen](#) immer noch negativ gesehen.

Für die Stadtverwaltung sei [Lichtenhagen](#) ein "heilsamer Schock" gewesen, meint Wolfgang Richter. Längst seien die Integrationsangebote Rostocks beispielgebend für andere deutsche Städte. Sie würden von Kindergärten über Einrichtungen zum Erlernen der Sprache bis

zum Ausländerbeirat reichen, der nach den Lichtenhägerner Ereignissen gegründet wurde.

Im Stadtteil [Lichtenhagen](#) gebe es heute nicht mehr und nicht weniger Ausländerfeindlichkeit als in anderen Städten Mecklenburgs, meint Richter. Das bestätigt auch das Ergebnis der Landtagswahl im Herbst 2006: 6,1 Prozent der Lichtenhägerner entschieden sich für die NPD.

[ZURÜCK ZU HOME](#)

## Weiterführende Links

MEHR AUF SVZ.DE

[Abkommen mit Randalierern?](#)  
[Hetzjagd über den Marktplatz](#)

MEHR INFOS IM WEB

[Ausführliche Chronologie der ausländerfeindlichen Angriffe vom 24. zum 25. August 1992. auf \[www.wikipedia.org\]\(http://www.wikipedia.org\)](#)

## LESERKOMMENTARE

### Schreiben Sie Ihren eigenen Kommentar

Betreff

Ihr Beitrag

Ihre E-Mail-Adresse

\* Pflichtfeld; E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht

**► KOMMENTAR ABSCHICKEN**